

Zum Jubiläum: Lyrik im Wald der Bilder

Schafdorn/Schwindegg – Mit lyrisch-musikalischen Szenen über „Die Kraft der Bäume“ fand die Premiere zum zehnjährigen Jubiläum des „Waldes der Bilder“ in Schafdorn nach Einbruch der Dunkelheit statt. Schon der Zugang zum großen Theatersaal mit der Bühne aus Waldboden und Wurzelstöcken, Bühnenlicht aus der Batterie, auf dem mit Windlichtern geführtem Weg, bereitete die Besucher auf eine lyrisch-musikalische Reise durch einen literarischen Wald in einer lauen Sommernacht vor.

Es ist kein Stück, das mit großen szenischen Möglichkeiten aufwartet. Mittelpunkt sind die beiden Darsteller, der Waldschrat Manfred Nadler und Lisa Schamberger aus Urtlfing, die für Gesang und Musik zuständig ist. Die Aufführung wächst sozusagen am Wort und der musikalischen Umrahmung. So wurde aus



Der Wald als Bühne: die Darsteller und Verantwortlichen für Text und Musik, Manfred Nadler und Lisa Schamberger. F.F.R.

einer Vielzahl von Bäumen und Sträuchern ein Bäumchen mit der „Kraft aller Bäume“ geschaffen. Mit Gedichten von Christian Morgenstern (Am Meer), Markus Scherrmann (Der Baum des

Lebens) oder zu den einzelnen Baumarten wie der Esche, der Tanne, Kiefer oder Eiche mit „Die gestutzte Eiche“ (Hermann Hesse) kam es zum Höhepunkt. Das Herzstück unter der Vielzahl

von Bäumen war die Erle mit dem dazu bravourös vom Waldschrat vorgetragenen „Erk König“ von Goethe. Denn gerade in diesem Moment hörte das vorher oft auch übertönende Gezwitscher der Vögel schlagartig auf und gab dem viel zitierten Gedicht eine besondere Note, die man so nicht inszenieren kann. So wie Nadler den „Erk König“ auf die Bühne brachte – noch dazu in einer so natürlichen Umgebung – hört man selten.

Mit der Birke (Busch), der Dorfstille (Puttkamer), dem Holler-Lied (Schamberger), dem Haselzweig (Gebrüder Grimm) und dem Nussbaum schlenderte man gedanklich durch den Wald und schließlich mit dem Lindenbaum (Müller) dem Ende entgegen.

Mit dem Monolog über die Geschichte des „Ubuntu“ („Ich bin, weil wir sind“) endete die Reise, die nur durch die Musik eines in der Nähe

stattfindenden Festes und durch Flugverkehr gelegentlich gestört wurde, was den Wert und die Kraft des Baumes noch mehr verdeutlichte. Ein wunderbares, auch nachdenkliches Stück von Michaela Soiderer und Markus Nau (Regie) für Freunde der Lyrik. fr

Weitere Aufführungen:

Überzeugen kann man sich von dem Spiel mit Worten und Musik und „Der Kraft der Bäume“ noch einmal am Freitag, 21. Juli, um 21 Uhr. Daneben werden im Wald der Bilder auch „Der Waldschrat auf der Suche nach dem Elixier“ am Sonntag, 16. Juli, um 16.30 Uhr und Sonntag, 23. Juli, um 14 Uhr sowie „Der Waldschrat und die Koboldknochelei“ am Sonntag, 16. Juli, um 14 Uhr und am Sonntag, 15. Oktober, um 14 Uhr, zur Aufführung gebracht. Karten und weitere Infos unter: info@michaela-soiederer.de und www.wald-der-bilder.de.